

FONDATION VINCENT VAN GOGH ARLES

Presse und
Kommunikation:

PIERRE COLLET | IMAGINE
T +33 1 40 26 35 26
M +33 6 80 84 87 71
COLLET@AEC-IMAGINE.COM

ALICE PROUVÉ | IMAGINE
M +33 7 89 01 93 20
ALICE.PROUVE@AEC-IMAGINE.COM

AUSSTELLUNG
04.03.–17.09.2017

CALME ET EXALTATION
VAN GOGH IN DER
SAMMLUNG BÜHRLE

ALICE NEEL:
MALERIN DES
MODERNEN LEBENS



Vincent van Gogh, *Blühende Kastanienzweige*, 1890
Stiftung Sammlung E.G. Bührle, Zürich



Alice Neel, *Jackie Curtis und Ritta Redd*, 1970
Cleveland Museum of Art

EDITORIAL

Seit Juni 2016 reist eine bedeutende Retrospektive durch Europa. Alice Neel (1900–1984) gewidmet, trägt sie den Titel «Alice Neel: Malerin des modernen Lebens». Die Ausstellung stellt mit insgesamt über 70 Bildern aus zahlreichen Institutionen und Privatsammlungen eine der wichtigsten Vertreterinnen der figurativen Malerei in Amerika vor und ist 2017 für längere Zeit in der Fondation Vincent van Gogh in Arles zu Gast. Dieser wichtige Anlass gibt uns Gelegenheit, die Bedeutung der Arbeit einer Künstlerin zu erfassen, die sich zur Blütezeit des Abstrakten Expressionismus und der Konzeptkunst ganz der Kunst des Porträts widmete. Zeitlich fällt diese Ausstellung in Arles mit einer anderen zusammen, «*Calme et Exaltation. Van Gogh in der Sammlung Bührlé*», die sieben Gemälde aus der Sammlung des Schweizer Industriellen zeigt, von denen heute sechs zur Sammlung der Stiftung E.G. Bührlé gehören. Bei dem zusätzlich ausgestellten achten Bild handelt es sich um die aktuelle Jahresleihgabe des Musée Van Gogh in Amsterdam.

Das Ziel unserer diesjährigen Sommerausstellung ist es, zwei große Maler zu präsentieren, deren jeweiliges Œuvre sich von den künstlerischen Strömungen ihrer eigenen Zeit abhebt. Die Einzigartigkeit dieser Künstler manifestiert sich in Werken, die keinerlei programmatische Distanz zu den traditionellen Motiven der Malerei aufweisen: Alice Neel malte Porträts, das etablierte Genre par excellence; aber auch Van Gogh verstand es, den traditionellen Motiven sein Leben lang treu zu bleiben. Beide haben die Kunstgeschichte geprägt, indem sie innerhalb ihrer bevorzugten Genres erneuernd wirkten. Der Einfluss Van Goghs auf die Nachwelt ist legendär; jene von Alice Neel ist nach wie vor im Begriff – im Rahmen und dank der verschiedenen Ausstellungen zu ihren Ehren – Gestalt anzunehmen.

Auch die Künstlerin Rebecca Warren zitiert die Geschichte, nimmt sie augenzwinkernd kritisch unter die Lupe und formt daraus Totems aus Bronze, die als Skulpturen im Eingangshof der Fondation zu sehen sind.

CALME ET EXALTATION
VAN GOGH IN DER SAMMLUNG BÜHRLE

Die Ausstellung zeigt acht Gemälde von Vincent van Gogh, davon sieben aus der Sammlung des Schweizer Industriellen Emil Bührle (1890–1956). Sechs davon sind heute im Besitz der Stiftung Sammlung E.G. Bührle in Zürich. Das achte Werk ist eine Leihgabe des Van Gogh Museum Amsterdam. Vereint spiegeln sie die verschiedenen Perioden intensiver stilistischer Reflexion und malerischer Experimente, die van Goghs künstlerische Laufbahn prägten; in den Niederlanden, Paris, in der Provence und in Auvers-sur-Oise.

In einem der bemerkenswertesten Werke, dem 1890 in Auvers-sur-Oise gemalten *Blühende Kastanienzweige*, führt uns Van Gogh den Überschwang des Frühlings vor Augen. Der Pinselstrich wirkt entschieden und lebhaft, die Farben klar und die Komposition kühn. Im Vergleich zu anderen wichtigen Werken – etwa dem Bild *Die Seine-Brücken von Asnières*, das drei Jahre früher entstand, als Van Gogh den Lehren des Impressionismus und des Pointillismus noch enger verbunden war – verkörpert *Blühende Kastanienzweige* den Höhepunkt eines Malstils, um dessen Perfektion der Künstler unablässig und beharrlich gerungen hat.

Ausstellungskuratorin: Bice Curiger

ZUR PERSON DES KÜNSTLERS

Vincent van Gogh wurde am 30. März 1853 in Groot-Zundert, Niederlande, geboren.

Im Alter von 16 Jahren tritt er in die Kunsthandelsfirma Goupil & Cie, Den Haag, ein und arbeitet fortan in deren Niederlassungen in Brüssel, London und Paris. Als sein Interesse am Kunsthandel erlahmt, wendet er sich der Religion zu und tritt zwischen 1878 und 1879 in Belgien als Laienprediger in Erscheinung.

Im August 1880 wendet er sich der Kunst zu. Er versteht sich als Maler des Alltagslebens, namentlich des Landlebens, und lässt sich unter anderem von Jean-François Millet inspirieren. Auch in seinem eigenen Werk dominieren Landschaften und Stilleben. 1886 entdeckt er in Paris die japanische Holzschnittkunst und verkehrt mit den Vertretern des Impressionismus.

Überzeugt, dass die Farbe der Schlüssel zur Moderne sei, bricht Van Gogh auf der Suche nach hellerem Licht und strahlenden Farben in die Provence auf. Im Februar 1888 lässt er sich in Arles nieder und träumt davon, hier eine Künstlergemeinschaft zu gründen. Gauguin folgt ihm im Oktober nach, doch schon Ende Dezember erweist sich ihre Zusammenarbeit als unmöglich. Enttäuscht und krank bittet Van Gogh im Mai 1889 um Aufnahme im Krankenhaus von Saint-Rémy. Dort bleibt er ein Jahr lang und führt seine Suche nach einer expressiven, auf Farbe und Pinselführung aufbauenden Kunst fort.

Im Lauf seiner 27 Monate in der Provence bringt Van Gogh über 500 Bilder und Zeichnungen hervor.

Im Mai 1890 reist er nach Auvers-sur-Oise, wo er im Zeitraum von zwei Monaten die letzten 70 Bilder eines Œuvres malt, das am Ende über 2000 Werke umfassen sollte.

Er stirbt am 29. Juli 1890 im Alter von 37 Jahren.

Sein künstlerisches Genie und sein tragisches Schicksal machen ihn weltweit zu einer wahren Ikone.

Frühere Ausstellungen in der Fondation

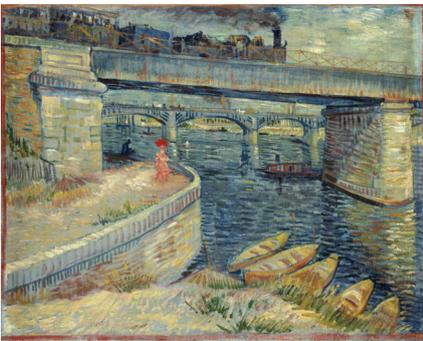
- «Van Gogh en Provence : la tradition modernisée», 2016
- «Les dessins de Van Gogh : influences et innovations», 2015
- «Van Gogh: Couleurs du Nord, couleurs du Sud», 2014

DAS IN DER PRESSEMAPPE VORHANDENE BILDMATERIAL
STEHT AUF UNSERER WEBSITE ALS HD-DOWNLOAD BEREIT:

www.fondation-vincentvangogh-arles.org

Sektion: Fachleute - Presse / Passwort: presse

AUSWAHL AUSGESTELLTER WERKE – VINCENT VAN GOGH



Die Seine-Brücken von Asnières, 1887
Öl auf Leinwand, 53,5 x 67 cm
Stiftung Sammlung E.G. Bührle, Zürich



Selbstbildnis, 1887
Öl auf Leinwand, 47 x 35,4 cm
Stiftung Sammlung E.G. Bührle, Zürich



Die Grabenden, 1890
Öl auf Papier auf Leinwand, 49,3 x 64 cm
Stiftung Sammlung E.G. Bührle, Zürich

ALICE NEEL: MALERIN DES MODERNEN LEBENS

Die Retrospektive zu Alice Neel (1900–1984) – einer der wichtigsten Exponentinnen der nordamerikanischen Kunst, die zu ihren Lebzeiten jedoch kaum Beachtung fand – ist das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen diversen europäischen Institutionen. Die Ausstellung in der Fondation Vincent van Gogh Arles möchte auf diese realistisch malende Künstlerin aufmerksam machen. Die Porträts von Neel sind von starker psychologischer Qualität als aufmerksame Zeitzeugen eines Jahrhunderts, in dem der Umgang mit Fragen des Geschlechts und der Ethnie sich wandelte und nicht nur die amerikanische Gesellschaft eine tiefgreifende Moderevolution erlebte. Obwohl Neel in einer Zeit aufwuchs, in der die Abstraktion zur neuen Moderne erklärt wurde, bleibt sie allemal eine «Malerin des modernen Lebens» nach Baudelaires Vorstellung; sie teilt seine Vision der Moderne und der Rolle, die dem Künstler darin zukommt.

In der zugleich expressionistischen und realistischen Prägung ihres Werks kommt die widersprüchliche Persönlichkeit der Künstlerin zum Ausdruck: Alice Neel will alle Gesellschaftsklassen malen und eine visuelle Geschichte verfassen, eine «Comédie humaine» auf Leinwand.

Der große Alice-Neel-Spezialist Jeremy Lewison hat die Schau konzipiert. Sie umfasst über 70 Gemälde, darunter ein Porträt von Andy Warhol, der unter dem scharfen Blick der Malerin schonungslos «entblößt» wirkt. Nach dem Ateneum Art Museum Helsinki und dem Gemeentemuseum Den Haag im Haag, beherbergt die Fondation Vincent van Gogh die Ausstellung vom 4. März bis 17. September 2017. Danach wird sie nach Deutschland in die Hamburger Deichtorhallen weiterreisen.

Ausstellungskurator: Jeremy Lewison

ZUR PERSON DER KÜNSTLERIN

Alice Neel wurde am 28. Januar 1900 in Gladwyne, Pennsylvania, geboren. Sie studierte Kunst an der Philadelphia School of Design for Women, einer Institution, die sich namentlich durch ihre Abkehr vom damals verbreiteten formalistischen Ansatz einen Namen machte.

In den 1930er Jahren lebte Alice Neel in Greenwich Village, dem für seine Künstler und Bohémiens berühmten New Yorker Stadtviertel. Sie arbeitet für die *Works Progress Administration*, für die sie urbane Szenen malt. In dieser Zeit verkehrt sie auch mit Sympathisanten der Kommunistischen Partei, malt deren Porträts und tritt selbst in die Partei ein.

1938 zieht sie nach Spanish Harlem und beginnt eine neue, diesmal den Puertoricanern gewidmete Porträtserie.

In den 1960er Jahren siedelt sie an die Upper West Side um und kehrt in den Schoß der Künstlergemeinde zurück. Nun entstehen ihre berühmten Porträts von Künstlern, Galeristen und Kuratoren. Bald findet Neel ihre Inspiration nicht nur im Kreis ihrer Familie, sondern auch in der Beobachtung von Frauen und Kindern, die sie am Vorabend der neuen Frauenbewegung mit dem Pinsel festhält. Nun ist es auch endlich soweit, dass die amerikanische Kunstszene ihrer Kunst Anerkennung zollt und sie in mehreren Einzel- und Gruppenausstellungen würdigt.

Am 13. Oktober 1984 stirbt Alice Neel in New York.

Frühere Ausstellungen

- «Face Value: Portraiture in the Age of Abstraction», National Portrait Gallery, Smithsonian Institution, Washington, 18. April 2014 – 11. Januar 2015
- «Alice Neel: Painted Truths», Museum of Fine Arts, Houston, 21. März 2010 – 2. Januar 2011, anschließend in der Whitechapel Gallery, London, und im Moderna Museet, Malmö
- «Alice Neel», Whitney Museum of American Art, New York, 29. Juni 2000 – 30. Dezember 2001; anschließend in Andover, Philadelphia, Minneapolis und Denver
- «Féminin-Masculin, Le Sexe de l'art», Centre Georges-Pompidou, Paris, 24. Oktober 1995 – 12. Februar 1996

DAS IN DER PRESSEMAPPE VORHANDENE BILDMATERIAL
STEHT AUF UNSERER WEBSITE ALS HD-DOWNLOAD BEREIT:

www.fondation-vincentvangogh-arles.org

Sektion: Fachleute - Presse / Passwort: presse

AUSWAHL AUSGESTELLTER WERKE – ALICE NEEL



José, 1936
Öl auf Leinwand, 58,4 x 46 cm
Nachlass Alice Neel
Foto: Malcolm Varon, New York



Alice Neel in ihrer Wohnung in Spanish Harlem, um 1940
Nachlass Alice Neel
Foto: Sam Brody



Die schwangere Julie und Algis, 1967
Öl auf Leinwand, 107,6 x 161,9 cm
Nachlass Alice Neel
Foto: Malcolm Varon, New York



Andy Warhol, 1970
Öl und Acryl auf Leinen, 152,4 x 101,6 cm
Whitney Museum of American Art, New York
Foto: Whitney Museum of American Art, New York



Ginny und Elizabeth, 1975
Öl auf Leinwand, 106,7 x 76,2 cm
Nachlass Alice Neel
Foto: Ethan Palmer

LEIHGABE DES VAN GOGH MUSEUM, AMSTERDAM

VINCENT VAN GOGH, EINGANG ZU EINEM STEINBRUCH, 1889



Vincent van Gogh, *Eingang zu einem Steinbruch*,
Saint-Rémy-de-Provence, Mitte Juli 1889
Öl auf Leinwand, 60 x 74.5 cm
Van Gogh Museum, Amsterdam
(Vincent van Gogh Foundation)

Leihgabe 2017–2018

Während seines Aufenthalts im Krankenhaus Saint-Paul-de-Mausole in Saint-Rémy-de-Provence greift Van Gogh auf seine unmittelbare Umgebung zurück, um seine künstlerische Orientierung am Leben zu erhalten. Unermüdlich malt und zeichnet er neue provenzalische Motive: Zypressen, Olivenhaine und Hügel.

Die Hügelkette der Alpilles erhebt sich direkt hinter den Gebäuden des Krankenhauses, so dass der Maler Gelegenheit hat, das Gebirgsmassiv und den in der Nähe gelegenen Steinbruch darzustellen. Letzteren malt er zweimal: einmal Mitte Juli – kurz nach einer erneuten Krise –, das zweite Bild entsteht im Oktober.

Über *Eingang zu einem Steinbruch* schreibt Van Gogh am 22. August 1889 an seinen Bruder Theo: «Und dabei war es gerade ein Versuch, zurückhaltender zu malen – matte unauffällige Farbe, gebrochene grüne Töne, rote und rostgelbe Ocker-Töne; ich sagte dir ja schon, ich hatte manchmal Lust, mit einer Palette wie im Norden wieder von vor anzufangen.»¹ Diese Palette des Nordens ist erdfarben und besteht aus Tönen in Ocker und dunklem Grün.

¹ Vincent van Gogh an seinen Bruder Theo, 22. August 1889, Saint-Rémy-de-Provence : <http://vangoghletters.org/vg/letters/let797/letter.html>, deutsch zitiert nach Vincent van Gogh, *Briefe an den Bruder Theo*, Bd. II, Diogenes, Zürich 1982, S. 278.

REBECCA WARREN

Der Eingangshof der Fondation Vincent van Gogh Arles ist seit der Ausstellung «Mon cher...» von Urs Fischer zu einem Ort geworden, an dem die Kunst in ihrer unverhohlenen Materialität zutage tritt. Parallel zu den Ausstellungen «Alice Neel: Malerin des modernen Lebens» und «*Calme et Exaltation*. Van Gogh in der Sammlung Bührle» präsentiert die Fondation eine Skulptur der britischen Künstlerin Rebecca Warren. So kommen schon am Eingang des Gebäudes gleich drei zeitgenössische Werke miteinander ins Gespräch: *Vincent* (2014) von Bertrand Lavier; *La Maison violette bleue verte jaune orange rouge* (2014) von Raphael Hefti und das Werk von Rebecca Warren. Im Eingangshof präsentiert die Künstlerin eine über drei Meter hohe Skulptur, die zur Hauptsache aus Bronze gefertigt ist und, einem langgezogenen Stamm ähnlich, unförmig und expressiv auf ihrem Stahlsockel steht.

Ausstellungskuratorin: Bice Curiger

ZUR PERSON DER KÜNSTLERIN

Rebecca Warren wurde 1965 in London geboren, wo sie auch lebt und arbeitet. In ihrer Arbeit geht es im Wesentlichen um das Medium Skulptur.

Rebecca Warrens Skulpturen werden gern mit Werken von Alberto Giacometti, Auguste Rodin, Giuseppe Arчимboldo oder Marisa Merz in Zusammenhang gebracht und scheinen einer Unzahl antiker und zeitgenössischer Archetypen zu entspringen, die in ihren Händen auf Abwege geraten. In Gestalt amorpher Stalagmiten, raffinierter oder aber lediglich grob erkennbarer Formen tritt Warrens Kunst explizit körperlich auf, pflegt ein bulimisches Verhältnis zur Vergangenheit und hat sich aller Konventionen entledigt.

Frühere Ausstellungen (Auswahl)

- «The Main Feeling», Dallas Museum of Art, Dallas, 2016
- «The Body Extended: Sculpture and Prosthetics», Henry Moore Institute, Leeds, 2016
- «Summer Exhibition 2015», Royal Academy of Arts, London, 2015
- «Albert Oehlen Talking about Painting», Museum Folkwang, Essen, 2014
- «The Living», Kunstverein München, 2013

DIE FONDATION VINCENT VAN GOGH ARLES

VAN GOGHS WUNSCH ERFÜLLEN

«Und ich hoffe, dass sich später andere Künstler in diesem schönen Landstrich hervortun.»

Brief von Vincent an Theo (Arles, Montag 7. Mai 1888)

1983 gründet Yolande Clergue einen Verein mit dem Ziel, zeitgenössische Kunstschaffende dazu einzuladen, ein Werk zu Ehren Vincent Van Goghs zu präsentieren. Dank dem Mäzen Luc Hoffmann erhält der Verein 2010 den Status einer gemeinnützigen Stiftung. Die Stadt Arles stellt ein prestigeträchtiges Gebäude zur Verfügung, das – nach seinem Umbau – im April 2014 von Maja Hoffmann, der heutigen Stiftungspräsidentin, eröffnet wird.

Die Architektur des Büros FLUOR trägt dem historischen Bedeutung des Ortes Rechnung und behandelt die 1000 m² Ausstellungsfläche dennoch radikal zeitgenössisch. Die beiden dauerhaft ausgestellten Werke – von Raphael Hefti und Bertrand Lavier – sind integrale Bestandteile des Baus, sie verbinden Innen- und Außenraum und bringen die Spektralfarben und den Vornamen «Vincent» prominent zur Geltung.

Dank Partnerschaften mit öffentlichen und privaten Sammlungen, darunter das Van Gogh Museum in Amsterdam und das Museum Kröller-Müller in Otterlo, Niederlande, kann die Fondation laufend ein Werk oder auch mehrere als Leihgaben präsentieren.

Die Fondation erfüllt eine einmalige Aufgabe, indem sie dem Publikum erlaubt, das Schaffen und Denken Van Goghs in stetem Austausch mit dem zeitgenössischen Kunstschaffen mit neuen Augen zu sehen. Mit feinem Gespür für die historische Dimension wie die gesellschaftliche Rezeption der Kunst versteht es Bice Curiger, die künstlerische Leiterin der Stiftung, kreative Kräfte zu wecken, indem sie produktive Begegnungen herbeiführt.

So erfüllt sich der Wunsch des wohl berühmtesten Künstlers der Welt, in Arles eine Stätte der Reflexion und der freien und großzügigen künstlerischen Aktivität zu schaffen, so offen für Strömungen und Austausch wie der Wind und der Fluss, die durch die Stadt ziehen.

«Außerdem mag ich, wie Du wohl weißt, Arles wirklich sehr [...]»

Brief von Vincent an Theo (Arles, Montag, 18. Februar 1889)

AUSSTELLUNGSKATALOGE

CALME ET EXALTATION. VAN GOGH IN DER SAMMLUNG BÜHRLE

Dieser Katalog möchte in zeitgemäßer Form die Werke von Vincent van Gogh aus der Sammlung der Stiftung E.G. Bührle vorstellen. Zwei junge Forscher und Van-Gogh-Spezialisten liefern eine vertiefte Analyse der Bilder, die über die rein formalen Aspekte hinausgeht. Die materielle Beschaffenheit der Werke wird ebenso in Betracht gezogen wie die psychologische Verfassung des Malers. Davon zeugt auch die Frage nach dem «Temperament» des Künstlers, die das Leitmotiv eines der beiden Beiträge bildet.

Autoren: Alex Weintraub, David Misteli, Bice Curiger
Texte in Französisch, Englisch und Deutsch
Grafische Gestaltung: Studio Marie Lusa
Édition Fondation Vincent van Gogh Arles
Voraussichtliches Erscheinungsdatum März 2017

ALICE NEEL: MALERIN DES MODERNEN LEBENS

Dieser reich illustrierte Band wirft ein ganz neues Licht auf die Karriere von Alice Neel. Die Essays von Jeremy Lewison, Bice Curiger, Petra Gördüren, Laura Stamps und Annamari Vänskä liefern eine eingehende Untersuchung des stilistischen Werdegangs der Künstlerin im Zeitalter der Fotografie, ihrer Stellung innerhalb der Debatten um die «Krise des Menschen» in der Jahrhundertmitte, ihrer Entdeckung der deutschen Malerei des anbrechenden 20. Jahrhunderts, ihres Nonkonformismus und ihrer politischen Sympathien sowie ihrer Beziehung zur zweiten Welle des Feminismus. Die 72 Katalogabbildungen liefern neue und ergiebige Informationen zu jedem Werk. Ergänzt durch einen illustrierten Lebenslauf, vermittelt dieser Band ein umfassendes Bild dieser bedeutenden nordamerikanischen Künstlerin.



Autoren: Jeremy Lewison (Hrsg.), Bice Curiger, Petra Gördüren, Laura Stamps, Annamari Vänskä
Format: 25 x 29 cm, 240 Seiten, 130 Abb., Kleberückenbindung
Grafische Gestaltung: Yanne Devos, Tijdsbeeld & Pièce Montée
Erschienen im Juli 2016, édition Fonds Mercator
ISBN 978 94 6230 137 5
Verkaufspreis: 45 €

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Pressepreview: Freitag 3. März 2017 um 13 Uhr
Ausstellungseröffnung: Samstag 4. März 2017 um 11 Uhr

FONDATION VINCENT VAN GOGH ARLES
35^{TER} rue du Docteur-Fanton
13200 Arles
T.: +33 (0) 4 90 93 08 08
contact@fvvga.org
www.fondation-vincentvangogh-arles.org

ÖFFNUNGSZEITEN

Fondation und Buchhandlung: Dienstag bis Sonntag
von 11 bis 18 Uhr
Der Eintritt muss spätestens 45 Minuten vor
Türschluss erfolgen.

Ab. 1 April bis 17. September 2017:
Fondation und Buchhandlung täglich von 11 bis
19 Uhr geöffnet. Der Eintritt muss spätestens
45 Minuten vor Türschluss erfolgen.

EINTRITTSPREISE

Normaltarif: 9€

Ermäßigt: 7€

Jugendliche und Studierende: 4€

Gratis: Kinder unter 12 Jahren,
Sozialhilfeempfänger/-innen, Behinderte,
Museumskuratoren/-kuratorinnen, ICOM-Karten-
Inhaber/-innen, Museumsführer/-innen und
Pressevertreter/-innen.

Folgen Sie uns auf



Presse und
Kommunikation:

PIERRE COLLET | IMAGINE
T +33 1 40 26 35 26
M +33 6 80 84 87 71
COLLET@AEC-IMAGINE.COM

ALICE PROUVÉ | IMAGINE
M +33 7 89 01 93 20
ALICE.PROUVE@AEC-IMAGINE.COM

PARTNER

